

Kaufmannslehren aus alter Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1922)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kaufmannslehren aus alter Zeit.

„Wohlgemeinte Erinnerungsregeln für einen jungen Kauff- und Handelsmann/ darnach er sich zu richten/ wann er nicht verderben will“, so lautet der Titel eines schönen Druckblattes, das kürzlich dem Kalenderschreiber in die Hände kam. Als Schmuck trägt es das Bild eines Handelshafens, das wir hier verkleinert wiedergeben. Die Ratschläge verdienen Beachtung. Jahrhunderte sind vergangen, seit sie geschrieben wurden, und doch hat vieles heute noch Gültigkeit. Es ist dies nicht zu verwundern; es waren eben schon damals altüberlieferte und bewährte Erfahrungen praktischer Kaufleute. Sie, die auf weiten, gefährvollen Reisen Länder und Leute kennen lernten und Lebensweisheit erwarben, erkannten, daß Rechtlichkeit und gerade Wege auf die Dauer weiter führen als Ränke und Schleichpfade.

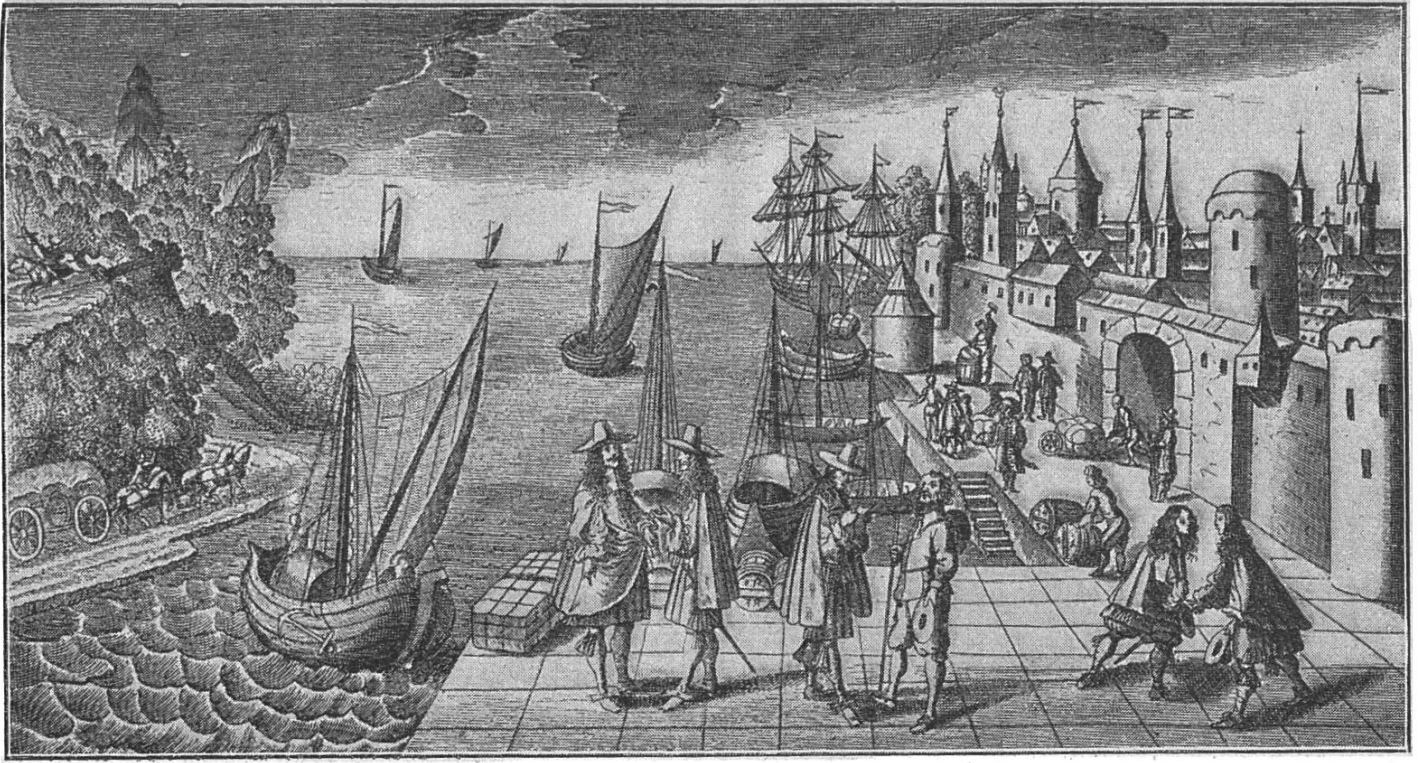
Nachstehend einige der Weisheiten, welche die Kaufleute im 17ten Jahrhundert ihren nach Erfolg strebenden Söhnen mit auf den Weg gaben:

1. Iß und trink mäßig/ geh zu rechter Zeit schlaffen/ und früh wieder an deine Gewerbe. Meide vielfältige Gastereyen/ und sey nicht lieber noch öfter in den Gärten/ oder bey dem lustigen Kränzklein/ weder in der Schreibstuben. Mit viel Spazierfahrten spazirt die Zeit und das Geldlein fein gemacht hinweg. Halt dich in Kleidern sauber/ doch nicht zu prächtig/ noch über deinen Stand.
2. Was heut immer möglich/ das spahre nicht biß auf folgenden Tag. Denn die Zeit ist köstlich/ und Morgen dürfte sich was anders finden/ so zu verrichten nöthig.
3. Halt und versorge deine Diener und Gesinde wie sichs gebührt: hab aber auch gute Acht auf sie/ und gedenck allzeit/ daß der Herr selber der beste und getreuste Knecht sey. Den Fuhrleuten/ Schiffern/ und Arbeitern gib einen billigen (angemessenen) Lohn: Damit sie künftig desto williger und treuer in deinem Diensten seyn/ wann du ihrer bedarffst.



Hof eines großen deutschen Kaufmanns-
hauses in Italien im Mittelalter.

4. Sey nicht rauh noch unbescheiden/ sondern freundlich in Worten und Geberden: Dann Bescheidenheit reizet den Käuffer/ Grobheit schreckt ihn ab. Sortire deine Wahren fein ordentlich und ins Auge: denn das macht dem Käuffer oft einen Lust.
5. Mache vorhin einen Überschlag und Rechnung/ was du ohn deinem Schaden thun oder lassen könnest/ und zwar nicht oben hin im Kopffe/ sondern aufs Papir.
6. Handle kein geraubtes oder gestohlenes Gut/ wann es gleich spott wolfeil: denn solcher Vorthail hat Adlers Federn/ und dörrfte wie der Krebs/ unter deiner Haabe um sich fressen.
7. Insonderheit hüte dich/ daß du in denen Waaren/ deren die allgemeine Notturfft nicht entbehren kan/ als Getreide/ und dergleichen/ dir keinen Gluch an den Hals wucherst: denn wer solche einbehält oder übertheuert/ lädet des ganzen Landes seuffzen auff sich.



Leben in einem Handelshafen am Meere im 17. Jahrhundert.
Links oben: Eilbote, unten: Frachtwagen, Einmündung
einer Binnenwasserstraße, rechts: Anlegeplatz der Schiffe.

8. Werde keiner unverderblichen Waar feind/ wann sie etwan heut nicht gelten will: denn sie find schon allezeit ihren Herren.
9. Fertige deine Schreiben zu rechter Zeiten/ damit die Boten nicht aufgehalten/ noch die Posten verfessen werden.
10. Schreib ein/ ehe du aus gibst/ und nimm ein/ ehe du auffschreibst: Lege dich nicht zu Ruhe/ bevor du des ganzen Tages Handlung aufgezeichnet/ und was du einschreibest/ das sey lauter/ klar/ verständlich und sauber eingetragen. Laß dich nicht verdrießen / alles was du einschreibest/ widerum noch eins zu übersehen. Schließ des Jahrs einmahl einen richtigen Billantz (Jahresabrechnung).
11. Dein gutes Credit bewahre gleich dem Augapfel/ strebe dahin/ deine Gläubiger zu rechter Zeit zu befriedigen/ und halte mit jedem richtige Abrechnung: Dann richtige und kurze Rechnung erhält die beste Freundschaft.
12. Werde nicht leichtlich für jemand Bürge/ du habest dann doppelt so viel in Händen/ oder sonst genugsame Versicherung: Je kürzer die Bürgschaft/ je besser und vorzüglicher es dir ist/ und alsdann siehe zu/ daß sie recht getilget wird.
13. Schau wem du leihest und borgest/ und gedencke daß viel borgen macht viel sorgen. Nimm keinen unbilligen Zinß: daß nicht dermahl eins Capital und Interesse im Stich bleiben.
14. Thu einem andern auch nicht/ was du nicht wilt/ das dir geschehe. Kommstu aber mit Jemand in Streit: so gebrauch zum Vergleich ehrliche und verständige Kauffleute/ die den Handel in der Güte beylegen: und fliehe die Rechts=Processen/ als einen Ruin deiner Zeit/ Handlung und Vermögens.





Der vorsichtige Kaufmann. Der Zeichner dieses Bildes, der große Meister Hans Burgkmair, lebte von 1471—1531 in seiner Vaterstadt Augsburg; es war dies die Zeit, als die Handelsgeschäfte der mächtigen Kaufmannsfamilien Fugger und Welser in höchster Blüte standen. Diese Augsburger Kaufleute unterhielten sehr rege Beziehungen zu allen Handelsvölkern der Erde. Besonders die Fugger erwarben sehr große Reichtümer; sie wurden die Geldgeber von Kaisern und Königen und erlangten große Macht, ähnlich der florentinischen Kaufmannsfamilie der Medici.